

Fragebogenentwicklung

Die Fragebogenmethode

- Verfahren zur Erfassung verschiedener Variablen wie Interesse, Überzeugungen, Einstellungen, Meinungen.
- Es geht nicht um richtig oder falsch, sondern darum, persönliche Sichtweisen zu erfassen.
- Wichtiges Instrument der empirischen didaktischen Forschung.

Mögliches Vorgehen bei der Entwicklung von Fragebögen

- Literaturrecherche zur Klärung des theoretischen Hintergrundes
- Konzipieren eines Fragebogens
- Auswahl der Frageformate
- Fragebogenstruktur
- Pilotierung
- Datenmanagement und -auswertung
- Interpretation der Ergebnisse

Frageformate

Wie kann das, was erfasst werden soll, am besten gefragt werden?

- Offene Fragen:
 - Vorteil: Freie Nennung der persönlichen Meinung, vielfältige Antworten, explorativ
- Geschlossene Fragen (MC, Rating):
 - Vorteil: einfach zu handhaben, hohe Auswertungsobjektivität

Formulierungshilfen

Gute Fragen bzw. Items...

- sind klar, einfach und kurz formuliert;
- sind eindeutig zu verstehen;
- sprechen Sachverhalte konkret und direkt an.

- Besonders Wichtiges kann hervorgehoben werden;
- Alle Items oder Fragen sollten gleich lang formuliert werden, um Einflüsse auf das Antwortverhalten zu vermeiden.

Formulierungshilfen

Unbedingt zu vermeiden sind...

- Suggestivfragen (soziale Erwünschtheit)
- Wörter wie „immer“, „alle“, „niemand“ etc.
- Fragen, bei denen zu erwarten ist, dass immer alle oder niemand zustimmt
- Zwei Aussagen innerhalb eines Items
- Doppelte Verneinungen
- Kürzel oder Akronyme, Fachtermini
- Hohe Wortlängen

Fragebogenstruktur

- Vorab einige eindeutige Instruktionen für das Ausfüllen des Fragebogens geben.
- Wenn Folgerhebungen geplant sind, eindeutige ID vergeben.
- Zu Beginn des Fragebogens personenbezogene Angaben erheben.
- Bei latenten Variablen mehrere Fragen zu einem inhaltlichen Teilaspekt formulieren (Skalenbildung).

Pilotierung

- Jeder Fragebogen sollte vor dem Einsatz in der Hauptuntersuchung erst pilotiert werden.
- Ist das organisatorisch nicht möglich, bietet sich eine Expertenvalidierung an: Gespräche mit Kollegen, Fachexperten, Probanden mit ähnlichen Merkmalen wie die ausgewählte Stichprobe

Datenmanagement und -auswertung

- Fehlende und ungültige Werte speziell kodieren. Werte eventuell umkodieren.
- Statistikprogramm zur Datenanalyse auswählen.
- Skalenniveaus der Variablen kennzeichnen.
- Häufigkeitsverteilungen, Summenwerte für Skalen
- Sind Zusammenhangs- oder Unterschiedsanalysen geplant: Test auf Normalverteilung, Varianzen, Gruppenvergleiche